

Michael Lüders zum Nahostkonflikt und der Rolle des Westens darin:

„Das Evangelium“ – welche Kriegsziele verfolgt Israel?

veröffentlicht am 11. April 2024 – Abschrift, [Original zu sehen und zu hören auf der Website des Autors \(Link\)](#)

Schönen guten Tag und hallo!

Es ist schon eine Weile her, dass wir uns das letzte Mal gesehen haben. Der Grund ist, vielleicht haben Sie es sich schon gedacht, natürlich ein weiteres Buchprojekt und wenn man erst mal in einem Schreibtunnel sich befindet, dann muss man manchmal doch Energien bündeln. Das war bei mir in den letzten Wochen der Fall. Es wird mich auch noch ein bisschen Zeit in Anspruch nehmen dieses Buchprojekt. Ich bitte ja also um Verständnis.

Aber nun aus aktuellem Anlass wollen wir uns einmal mehr der Situation im Nahen Osten zuwenden.

Zu Beginn des Monats April 2024 machte die Tötung von sieben Mitarbeitern eines amerikanischen Hilfswerkes, World Food Kitchen, Furore. Drei Fahrzeuge mit Führungspersonal wurden nacheinander bombardiert.

War es ein Irrtum? War es Absicht? Fakt ist, dass zwischen den einzelnen Angriffen gewisse Zeit verging. Wäre es ein Irrtum gewesen, hätte man wahrscheinlich nach dem ersten Angriff die Sache korrigieren können. Am Ende jedenfalls waren sieben Menschen tot.

Es sind seit Beginn des Krieges in Gaza-Streifen schon mehr als hundert palästinensische Helfer getötet worden. Aber nun waren es Ausländer. Das hat natürlich dann nochmal die Emotionen zusätzlich angeheizt, umso mehr als in den USA die Kritik wächst am vorgehenden israelischen Armee der dortigen Kriegsführung mit so vielen zivilen Opfern im Gaza-Streifen.

Die Verantwortlichen sollen angeblich zur Rechenschaft gezogen werden. Aber wahrscheinlich muss man davon ausgehen, dass es sich eher um eine optische Maßnahme handelt, denn es ist ja nicht ein Einzelfall gewesen tragischerweise, der sich nun ereignet habe in der Hitze des Gefechtes.

Man muss sich immer vor Augen führen, dass das Aushungern der Zivilisten im Gaza-Streifen Teil ist, der israelischen Kriegsstrategie.

Joav Galant, der israelische Verteidigungsminister, hat es am 9. Oktober sehr klar benannt. Er gab nämlich zu Protokoll Zitat: „Wir werden von nun an den Gaza-Streifen vollständig belagern und abriegeln. Es wird kein Strom mehr geben, kein Essen, kein Wasser, kein Brennstoff. Alles wird heruntergefahren. Wir bekämpfen menschliche Tiere und wir handeln entsprechend.“

Soweit Joav Galant, der israelische Verteidigungsminister. Und die Folgen sind natürlich gravierend. Sie haben gehört vom Hunger in Gaza-Streifen. Schauen wir uns das mal näher an.

Der Mensch braucht durchschnittlich am Tag 2100 Kalorien, um über die Runden zu kommen. Dann ist er gut ernährt. Für ein bis zwei Monate können Menschen mit durchschnittlicher Konstitutionen auch mit 1200 Kalorien auskommen.

Laut der Hilfsorganisation Oxfam aus Großbritannien, die eng mit den Vereinten Nationen zusammenarbeitet, vom 3. April, sind die 300.000 Palästinenser, die im nördlichen Gaza-Streifen fest sitzen, nicht vor und nicht zurück können, reduziert auf mittlerweile 245 Kalorien am Tag.

Das ist weniger als 12 Prozent dessen, was täglich benötigt wird und entspricht in etwa dem Inhalt einer Dose, einer kleinen Dose, Bohnen – pro Tag.

Der Oxfam-Bericht ist sehr deutlich. Er macht klar, dass die israelische Regierung der UNWRA, der palästinensischen Hilfsorganisation für die Palästinenser, Ende März 2024 untersagt habe, Lebensmittelhilfen im Norden des Gaza-Streifens zu verteilen.

Deren in Lkw dürfen dort nicht weiter hin.

Warum? Der Grund ist, dass die Israelis versuchen, so viele Palästinenser von den Norden in den Süden zu bekommen.

Das ist Teil eines Programmes, das viele betrachten, als den Versuch einer weiteren ethnischen Säuberung, nämlich die Palästinenser, so viele wie nur möglich in Richtung Sinai über die Grenze zu schieben und deswegen sollen sie sich im Norden nicht länger aufhalten.

Wenn man sich die Zerstörungen im Gaza-Streifen anschaut, so wird man feststellen, dass sie am allergrößten im Norden sind, am zweitschwersten im Zentrum und der Süden geht noch einigermaßen, weil es ja dort noch keine große Bodenoffensive gegeben hat, die aber ja im Raum steht, in der Region Rafah direkt an der ägyptischen Grenze.

Ich komme darauf noch mal zurück.

Seit Oktober 2023, seit der Ankündigung von Verteidigungsminister Galant, müssen die Palästinenser in der Küstenenklave insgesamt mit lediglich 41 Prozent des täglich erforderlichen Kalorienbedarfs auskommen.

Gleichzeitig hat die israelische Armee jede Form der Eigenversorgung, etwa mit Obst oder Gemüse, Zitat „faktisch vernichtet“.

Der Oxford-Bericht zitiert eine Mutter aus dem nördlichen Gaza.

Zitat: „Vor dem Krieg waren wir gesund und kräftig. Mittlerweile haben wir sehr viel Gewicht verloren, meine Kinder und ich. Denn wir haben kein normales Essen mehr. Wir versuchen zu essen, was immer wir finden, essbare Wildpflanzen oder Kräuter, so etwas, um zu überleben.“ Zitat Ende.

Das absolute Minimum an LKW, derer es täglich bedarf, um die gesamte Bevölkerung mit 2100 Kalorien zu versorgen, liegt bei 221.

Gegenwärtig gelangen im Durchschnitt 105 LKW in den Gazastreifen.

Der Norden steht unmittelbar vor einer Hungersnot.

Die Lebensmittelversorgung von 1,1 Millionen Menschen sei nicht gewährleistet.

Kinder sterben mittlerweile an Hunger und Fehlernährung, oft in Verbindung mit Krankheiten. Die ohnehin schon prekäre Lage als Folge des Hungers und seiner Folgen verschärfe sich noch durch die Zitat „nahezu vollständige Zerstörung jeder zivilen Infrastruktur, darunter Krankenhäuser, Wasserversorgung, Abwasser, Entsorgung und lokaler Gesundheitsdienste, was die Menschen zusätzlich für Krankheiten anfällig macht.“

Zitat Ende. Das Essen ist nicht allein knapp, sondern wenig ausgewogen.

Das bisschen, was es noch an Obst oder Gemüse zu kaufen gibt, sei in Folge der Mangellage dermaßen teuer, dass es für die meisten unerschwinglich ist.

Babynahrung oder Zusatzprodukte, für fehlerhaft ernährte Kinder beispielsweise, oder für Menschen, die auf eine spezielle Diät angewiesen sind, gibt es gar nicht oder nur ganz gering.

In den Worten des Oxfam Direktors Amitabh Behar, Zitat „Israel hat sich bewusst dafür entschieden, Zivilisten auszuhungern. Es ist schlimm genug, selber mit 245 Kalorien am Tag auszukommen, auskommen zu müssen, aber mit anzusehen, dass es den eigenen Kindern oder älteren Verwandten genauso geht und die Menschen sind Vertriebene!

Sie haben gar nicht oder kaum Zugang zu sauberem Wasser oder einer Toilette.

Sie wissen, dass es so gut wie keine medizinische Versorgung für sie gibt und sie leben unter der ständigen Gefahr von Drohnen und Bomben.

Israel ignoriert sowohl die Anordnung des internationalen Gerichtshofes in Den Haag, einen Völkermord zu verhindern, wie auch die maßgeblichen UN-Resolution.“ Zitat Ende.

Gerade erst habe die Gerichtshof festgehalten, dass Hunger im Gazastreifen nicht droht, sondern sich fest setzt.

Und Behar gelangt zu dem Schluss, Zitat, „Alle Staaten müssen ihre Waffennieferungen nach Israel sofort einstellen und alles in ihrer Macht stehende Unternehmen um einen sofortigen und dauerhaften Waffenstillstand zu erreichen.

Nur so ist es möglich, dieses entsetzliche Blutbad unter 2,3 Millionen Menschen zu beenden, die sechs Monate größten Leids ertragen mussten.

Israel darf nicht länger Hunger als Waffe einsetzen.“

Zitat Ende.

Eine Anmerkung hierzu. In der hiesigen politischen wie medialen Darstellung stellt sich die katastrophale Ernährungslage der Menschen im Gazastreifen also eine Art technisches Problem dar.

Da hapert es an den Grenzübergängen an der zügigen Abfertigung oder die Palästinenser sind so chaotisch organisiert, dass die Lkw in den Gazastreifen kommen, aber dann kommen irgendwelche Leute, plündern, und das alles ist eben sehr chaotisch.

Es ist gewissermaßen eine schicksalhafte Situation. Was soll man da tun?

Nein, es ist eben nicht ein technisches Problem, sondern es ist eine von Menschen gemachte Tragödie und Katastrophe für die ausschließlich und ohne wenn und aber die israelische Regierung und die israelische Armee die Verantwortung tragen.

Und das hier als Dauerargument benutzte „aber Israel hat doch das Recht, sich selber zu verteidigen“ ist keine Rechtfertigung dafür, dass Israel die gesamte Bevölkerung des Gazastreifens kollektiv als Feind und Gegner nicht nur betrachtet, sondern gewissermaßen gleichmäßig tötet.

Ohne Unterscheidung zwischen Kombattanten und Zivilisten.

Das ist ein klarer Verstoß aller internationalen Rechtsnormen.

Denn es gibt genügend Kriegskonventionen, die Genfer Konvention insbesondere, die klar sagt, dass es keine Kollektivstrafen gegen eine Bevölkerung geben darf, aber die gesamte Abriegelung des Gazastreifens ist

natürlich eine Kollektivstrafe und diese von Israel zu verantwortende Tragödie für die Menschen dort ist ja nicht allein ein Verbrechen, ein Völkerrechtsvergehen, sondern es führt darüber hinaus auch dazu, dass diejenigen Staaten im Westen, die dieser Politik Israel nichts entgegensetzen, sich de facto mitschuldig machen für das, was den Menschen dort widerfährt.

Es ist ja nicht ohne Grund, dass Südafrika gegen Israel Ende Dezember 2023 Klage erhoben hat wegen des Vorwurfs des Völkermordes.

Die hiesigen Medien, die hiesige Politik, zeigt sich rechtschaffend empört: Wie kann man denn nur Israel wegen Völkermordes belangen, ausgerechnet Israel?

Aber die Wahrnehmung dahinter ist in der Regel eine falsche.

Wenn viele hier in Deutschland das Wort Völkermord hören, dann glauben sie, Völkermord sei erst gegeben, wenn gewissermaßen die Verbrennungsöfen in Betrieb sein. Das ist ein Irrtum.

Völkermord beginnt viel früher, um es an einem Beispiel zu illustrieren, wenn es nur noch zwei Überlebende eines indigenen Volkes in Afrika gäbe und jemand würde diese beiden letzten Menschen dieses indigenen Volkes töten, um dieses Volk endgültig zu vernichten, dann wäre auch das ein genozidaler Akt, auch wenn es, in Anführungsstrichen „nur“ zwei Opfer gäbe.

Und noch einmal, das Argument „die Hamas hat durch diesen Überfall am 7. Oktober das alles doch provoziert.“

Das ist keine Rechtfertigung für das israelische Vorgehen, weil die Verhältnismäßigkeit fehlt und weil die Vernichtung und Zerstörung des Gazastreifens so weit fortgeschritten ist, dass es sich hier eindeutig um eine kollektive Bestrafung handelt, was aber hiesige Politiker und Medienschaffende nicht so Recht wahrhaben wollen, weil aus ihrer Sicht Israel stets das unschuldig verfolgte Opfer sei, dass, wie erwähnt, selbstverständlich alles Recht der Welt habe, sich gegen den Terror und gegen das Böse zu verteidigen. Aber so einfach ist das leider nicht.

Und was in Deutschland fehlt, nicht nur an Deutschland, aber hier vor allem ist eine differenzierende Wahrnehmung.

Aber nun zurück zu der Frage, ob man die Waffenlieferung an Israel einstellen könnte. Das ist ja eine Forderung, die immer wieder erhoben wird.

Der Weg dorthin ist ein langer und tja, es sieht nicht gut aus.

Die Einstellung der Waffenlieferung in Israel forderte auch der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen am 5. April 2024.

Dies sei erforderlich, Zitat, „um weitere Verletzungen von internationalem humanitären Recht und Menschenrechtsresolutionen zu verhindern.“ Zitat Ende.

Die nicht binden Resolution erhielt 28 Jahre Stimmen, darunter die von Belgien, Finnland und Luxemburg.

13 Staaten enthielten sich der Stimme.

Ja, und sechs stimmten dagegen, darunter natürlich die USA, Deutschland und Israel.

Ausdrücklich wird in der Resolution der Begriff Genozid verwendet.

Ihr vorausgegangen war der Bericht der UN-Sonderberichterstatterin Francesca Albanese über die Lage in den besetzten palästinensischen Gebieten seit 1967, vom 25. März.

Und dieser Bericht trägt die Überschrift, Zitat: „Anatomie eines Genozids.“

In der kurzen Zusammenfassung des Berichtes zu Beginn heißt es, Zitat: „Nach fünf Monaten anhaltender militärischer Operationen hat Israel den Gazastreifen zerstört.“

Mehr als 30.000 Palästinenser sind in dem Zeitraum getötet worden, darunter 13.000 Kinder.

Mehr als 12.000 Menschen werden vermisst und gelten als tot.

71.000 sind verletzt, viele von ihnen verstümmelt, und für den Rest ihres Lebens gezeichnet.

70 Prozent der Wohnviertel sind zerstört worden.

80 Prozent der Bevölkerung wurden gewaltsam vertrieben.

Abertausende Familien haben Angehörige verloren oder wurden ausgelöscht.

Viele konnten ihre Angehörigen nicht beerdigen und um sie trauern.

Stattdessen waren sie gezwungen, deren Leichname in Wohnungen auf der Straße oder unter dem Schutt verwerfen zu lassen.

Abertausende wurden inhaftiert und systematisch ebenso unmenschlich wie entwürdigend behandelt.

Das gar nicht vollständig zu ermessene kollektive Trauma wird noch über Generationen fortwirken.

Durch die Analyse der Gewaltmuster und Israels Regierungsrichtlinien beim Angriff auf den Gazastreifen gelangt dieser Bericht zu dem Schluss, dass es gute Gründe für die Annahme gibt, Israel habe durch sein Vorgehen die Schwelle zum Genozid überschritten.

Zu den wichtigsten Einsichten gehört, dass Israels exekutive und militärische Führung sowie seine Soldaten vorsätzlich, die zum Schutz von Zivilisten im Krieg geltenden Regeln missachtet und ihre Schutzfunktion unterlaufen haben, mit dem Ziel, genozidale Gewalt gegen das palästinensische Volk zu legitimieren.“ Zitat Ende.

Der Bericht weist daraufhin, dass die israelische Luftwaffe in den ersten Monaten der Kampagne mehr als 25.000 Tonnen Sprengstoff im Gazastreifen eingesetzt hat, was der Zerstörungskraft von zwei Atombomben entspricht.

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz bei der Auswahl von Angriffszielen habe die Zahl der zivilen Toten zusätzlich erhöht.

Bemerkenswert ist, dass der Bericht auch die Zitat „ethnische Säuberung im Zuge der israelischen Staatsgründung 1948 und im Zuge des Sechstagekrieges von 1967“ thematisiert.

Die unrechtmäßige Ausübung von Macht diene der Zitat „Konsolidierung des exklusiven und unanfechtbaren Rechtes des jüdischen Volkes auf das Land von Groß Israel wie von Premier Netanyahu im Dezember 2022 bekräftigt. Das ist der historische Hintergrund, vor dem sich die Gräueltaten im Gazastreifen entfalten.“ Zitat Ende.

Und das ist natürlich ein Aspekt, der in Deutschland so gut wie nie betrachtet wird.

Wir sehen bei diesem Krieg in Gaza, wie übrigens auch im anderen Zusammenhang bei dem Ukraine-Krieg, wir sehen nur den Tag des Kriegsbeginns, als hätte das Ganze keine Vorgeschichte.

Und es ist wichtig, dass dieser Bericht der Sonderberichterstatterin darauf verweist, dass diesen Gewaltakt der Hamas, der natürlich zu verurteilen ist, eine Vorgeschichte vorausgeht, die bereits 1948 angefangen hat und seither sich fortsetzt.

Das grundsätzliche Problem ist, da sind zwei Völker, da ist ein Land, aber die eine Seite beansprucht das gesamte Land für sich selbst.

Und was macht man nun mit den Palästinenser? Man kann sie irgendwie im Freiluftgefängnis unterbringen, wie das im Gazastreifen über Jahre hinweg praktiziert wurde.

Aber diese Option gibt es seit dem 7. Oktober nicht mehr.

Und die israelische Regierung hat bislang keine Antwort gefunden auf die Frage, was mit diesem Gazastreifen zu tun sei, jenseits der blindwütigen Zerstörung der Lebensgrundlagen der Palästinenser dort selbst, in der Absicht damit jeden Widerstand gegen Israel jede Form der Gewalt ein für allemal zu zerschlagen, gewissermaßen die Bevölkerung in die Kapitulation zu bomben.

Und das ist ein großer Denkfehler der israelischen Seite, die ungeachtet der Jahrzehnte von Gewalt noch nicht realisiert hat, dass diese ganzen Gewaltmaßnahmen nicht allein im Gazastreifen, auch im Westjordanland, dort in geringerem Umfang natürlich, nicht und zu keinem Zeitpunkt dazu geführt hat, die Gewalt zu reduzieren, sondern es hätte immer mehr zugenommen.

Mir sagte kürzlich ein Palästinenser aus Ramallah, die Annahme, man könnte die Hamas militärisch besiegen, ist völlig illusorisch. Selbst wenn man die Hamas zerschlagen könnte, die ja eine war eine Massenorganisation ist, die sehr viel Unterstützung in der Bevölkerung genießt, nicht weil die Leute Lust hätten auf Islamismus oder so etwas, sondern es geht um Widerstand gegen die unvorstellbaren Lebensbedingungen für die Menschen im Gazastreifen auch schon in der Zeit vor dem 7. Oktober.

Vergessen wir nicht, dass 2007 Israel eine Blockade gegen den Gazastreifen verhängt hat, die sehr brutal war und ebenfalls Hunger als Waffe eingesetzt hat, allerdings in einem geringeren Ausmaß.

Das muss man wissen. Das Ergebnis ist, wie er sagte, dieser Palästinenser aus Ramallah, mittlerweile ist es so, dass alle Palästinenser im Gazastreifen im Westjordanland gegen die Besatzung sind, sich mit diesem Zustand nicht mehr arrangieren werden. Es ist unmöglich, diesen Widerstand zu besiegen, denn alle, die jetzt noch leben im Gazastreifen, die werden, auch wenn sie traumatisiert sind, aber auf Grundlage der Verluste, die sie erlitten haben, natürlich auch in der nächsten, auch in der nächsten und übernächsten Generationen in den Widerstand gehen. Also man kann dieses Problem militärisch nicht lösen.

Übrigens 105 Geiseln sind freigekommen im November.

Wie sind sie freigekommen worden? Sind sie befreit worden von der israelischen Armee?

Nein, sie sind auf dem Verhandlungsweg freigekommen worden, vermittelt vor allem durch Qatar. Und wenn man sich dieses vor Augen führt, dann ist völlig klar, dass diese Zerstörung nicht lediglich oder nur im geringen Umfang militärische Gründe hat. Man will, wie gesagt, die Palästinenser als Volk in die Kapitulation zwingen, einige sagen, die Palästinenser vernichten in ihrer Entität, in ihrer Gesamtheit.

Auf jeden Fall ist das, was dort geschieht, im Gazastreifen sicherlich das erste Massensterben, das per Livestream weltweit übertragen wird. Es emotionalisiert die Menschen im sogenannten globalen Süden auf eine massive Art und Weise. Bei uns wird das eher kleingehalten, runtergespielt. Vergessen wir nicht, dass Kanzler Kohl, hätte ich beinahe gesagt, Olaf Scholz noch im November zu Protokoll gab, dass die israelische Armee sich natürlich an allen internationalen Rechtsnormen orientiere.

Wie er zu diesem Schluss gelangen konnte, ist eigentlich angesichts der Vorkommnisse dort selbst und der massiven Zerstörung, die er schon nach zwei, drei Wochen erkennbar waren, ein sehr erstaunliches Urteil.

Aber das ist ja ein Teil des Problems. Wir wollen bestimmte Realitäten nicht wahrhaben, weil sie nicht in unser Weltbild passen, weil wir eine andere Agenda verfolgen. Aber das Leid dort und das Unrecht, das dort geschieht, ist so groß, dass uns diese Ignoranzperspektive, dieses Ignorieren des Leides auf die Füße fallen wird in politischer Hinsicht.

Vergessen wir nicht, es gibt nur zwei Länder, die diese Politik Israels, dieses brutale Vorgehen, brachiale Vorgehen, uneingeschränkt unterstützen, trotz einiger verbaler Vorbehalte, das sind die USA und Deutschland.

Selbst Großbritannien, das auch voll auf der Seite, die israelischen Regierung steht, erlaubt sich ab und zu mal einen kritischen Hinweis. Das will jetzt nichts heißen, aber immerhin, haben wir noch nicht gehört von deutschen Politikern, dass sie gesagt hätten, das geht zu weit, was da passiert.

Apropos künstliche Intelligenz, ein großes Thema für die israelische Kriegsführung, das wurde auch schon angesprochen im Bericht von Francesca Albanese.

Zwei israelische Online-Medien, nämlich 972 und Local Call, haben im November 2023 eine umfassende Recherche ins Netz gestellt, mit dem Titel „Die Massenmordfabrik eine Innenansicht der kalkulierten Bombenkampagnen im Gaza-Streifen“. Die für Palästinenser tödlichste Militärfeldkampagne, seit der Nakbar, seit der Katastrophe, nämlich der im Zuge der israelischen Staatsgründung erfolgten systematischen und vorsätzlichen Vertreibung von 750.000 Palästinensern, mehr als die Hälfte der Bevölkerung damals. Diese tödlichste Militärfeldkampagne mit dem Label „Operation Eiserne Schwerter“, die Hamas bezeichnet es als „Al-Aqsa Flut“, weise insoweit eine neue Qualität auf, als die Armee ihre zu bombardierenden Ziele weit über das militärische hinaus ausgewiesen habe.

Zu den neuen insvisiergenommenen Power-Targets, wie sie in der Militärsprache heißen, gehören Wohnhäuser, öffentliche Gebäude, Hochhäuser und generell Infrastruktur.

Demzufolge verfügt die israelische Armee über detaillierte Informationen für die meisten potentiellen Angriffsziele, einschließlich privater Wohnungen. Schon vor einem Angriff sei relativ klar, wie viele Zivilisten dabei sterben. In einem Fall habe die militärische Einsatzleitung wissentlich den Tod von hunderten palästinensischen Zivilisten in Kauf genommen, um einen einzigen Top-Kommandeur der Hamas zu liquidieren. Zitat „nichts passiert aus Zufall“, erklärt ein Informant. Zitat weiter, „wenn ein dreijähriges Mädchen in einer Wohnung in Gaza getötet wird, dann deswegen, weil jemand in der Armee entschieden hat, dass das kein Big Deal ist, dann stirbt sie eben.“

Wir sind nicht die Hamas, wir reden hier nicht von blind in der gegenverschossenen Raketen, wir wissen genau, wie groß der Kollateralschaden in jeder einzelnen Wohnung ist.“ Zitat Ende.

Ein wesentlicher Grund für die große Zahl an Angriffszielen und die exzessiven Folgeschäden für Zivilisten im Gazastreifen sei die umfassende Anwendung eines technischen Systems mit Namen Hapsura, Deutsch das Evangelium. Dieses System beruht weitgehend auf künstlicher Intelligenz (KI) und generiert automatisch Ziele in einem Tempo, das bislang unvorstellbar gewesen sei. Einem ehemaligen Geheimdienst Offizier zufolge entstehe dadurch eine Massenmordfabrik.

Ein anderer Informant erklärt, Zitat, „die höheren Ränge in der Armee sind sich über Jahrversagen im 7. Oktober im Klaren und nach Kräften bemüht, der israelischen Öffentlichkeit das Image eines Sieges zu vermitteln, um ihren Ruf zu retten.“ Zitat Ende. Israel schätze die Zahl der Hamas-Kämpfer auf 30.000, die des islamischen Jihad auf 7.000, die es sämtlich zu liquidieren gelte. Entsprechend unerschöpflich ist das heilsbringende Potenzial des Evangeliums.

Dabei gehe es um Zitat „Quantität nicht Qualität“, so ein Geheimdienstmann. Dessen Ungeachtet war es der israelischen Armee offenbar erstmals am 26. März gelungen, einen ranghohen Kommandanten im Gazastreifen zu töten, nämlich Marwan Issa, den stellvertretenden Chef der Qassam Brigaden des militärischen Arms der Hamas. Gäbe es weitere Erfolgsmeldungen, würden sie der Öffentlichkeit mit Sicherheit nicht vorenthalten.

Zwei weitere führende Hamas-Funktionäre fielen im Januar 2024 israelischen Anschlägen in Beirut zum Opfer.

Eine Recherche der BBC zufolge ist das auf 500 Kilometer länger geschätzte Tunnelsystem im Innern des Gazastreifens, ein halbes Jahr nach Kriegsbeginn in weiten Teilen intakt, ein Zusammenbruch der militärischen Schlagkraft der Hamas nicht in Sicht.

Wie im April 2024 bekannt wurde, ebenfalls dank 972 und Local Call, bedient sich die israelische Armee einer weiteren KI-basierten Tötungsmaschinerie mit Namen Lavender (Deutsch Lavendel). Während das Evangelium Gebäude oder Generalinfrastruktur identifiziert, aus denen heraus Militante vermeintlich oder tatsächlich operieren, setzt Lavendel Menschen auf eine Todesliste und gibt sie zum Abschuss frei. Das geschieht KI generiert. Die Entscheidung über das Todesurteil fällt innerhalb von 20 Sekunden.

Soldaten intervenieren nur noch, um sicherzustellen, dass möglichst keine Frauen auf die Liste gelangen.

Davon unabhängig liegt die Fehlerquote bei rund 10 Prozent, weil Lavendel auch unbeteiligte und kontaktschuldige zur Liquidierung auswählt. Die israelische Armee greift die ins Visier genommenen Personen systematisch in ihrem privaten Umfeld an, bei sich zu Hause. Nicht etwa in Kampfsituation.

Zitat, „wir waren nicht daran interessiert, Hamas Kämpfer allein im Gefecht zu töten. Im Gegenteil, die Armee hat sie ohne Zögern in ihren Wohnungen angegriffen als erste Option. Es ist viel einfacher, die Wohnung oder das Haus einer Familie zu bombardieren. Lavendel ist darauf ausgerichtet, sie in solchen Situationen zu erwischen“, gibt einen Geheimdienstoffizier zu Protokoll. So gesehen ist es eigentlich egal, ob Frauen auf die Liste gesetzt werden oder nicht, denn sie sterben ohnehin mit ihren Männern, aber vielleicht gibt es hier noch die letzten moralischen Skrupel.

Zusätzliche KI-Unterprogramme, eines trägt den Namen „Where Is Daddy“, besorgen die Feinjustierung und sollen gewährleisten, dass die betreffende Person auch tatsächlich genau in dem Moment getötet wird, in dem sie ihre Wohnung betritt. Mit dem Ergebnis, dass Tausende von Frauen und Kinder oder Palästinenser, die an den Kämpfen nicht beteiligt waren, umgebracht worden sind, insbesondere in den ersten Wochen der Kämpfe, auf Grundlage der mechanisch generierten Entscheidungen künstlicher Intelligenz.

Es dürfte das wohl ein erster Vorgeschmack sein auf die Kriege der Zukunft.

Wenn man sich nun dieses alles vor Augen hält, dann ist doch eigentlich völlig klar, dass das, was im Gasastreifen passiert, ein Menschheitsverbrechen erster Güte ist.

Und der Skandal, wie ich meine, liegt vor allem darin, dass die Bundesregierung zu all dem schweigt. Es gibt keinerlei Stellungnahmen, keinerlei Verurteilungen. Es gibt Schweigen und ein stillschweigendes Billigen, aber keine Kritik, keine mahnenden Worte jenseits der üblichen Slogans und Phrasen rund um das Recht Israels auf Selbstverteidigung.

Es ist ja darüber hinaus auch bemerkenswert, dass in Deutschland mittlerweile ein Klima der Angst um sich greift, dass es kaum noch möglich macht, über Dinge wie diese frei und offen zu diskutieren und Partei zu ergreifen für humanitäre und humanistische Position und Überzeugungen.

Es ist bemerkenswert, dass insgesamt 600 Beamte und Angestellte aus führenden Positionen der Bundesverwaltung, aus verschiedenen Ministerien, 600 Personen, Männer wie Frauen, eine Petition unterschrieben haben, die sich kritisch auseinander setzt mit der Haltung der Bundesregierung, nämlich weder das israelische Vorgehen zu verurteilen, noch die Waffenlieferungen einzustellen.

Und das bemerkenswerte ist, dass diese 600, deren Namen zwar hinterlegt sind, aber sie treten nicht namentlich in Erscheinung, weil sie genau wissen, dass das für sie als Beamte oder auch als Angestellte natürlich sofort die entsprechenden Zwangsmaßnahmen zur Folge hätte, Abmahnungen, sofern sie denn Beamte wären, Karriereknick, Karriereende und wenn sie Angestellte sind, dann werden sie eben entlassen.

So geschehen ist das auch einer Journalistin des Südwestrundfunks, die in den sozialen Medien gepostet hat, dass sie eine App benutzt, mit der Produkte aus Israel erkenntlich sind im Supermarkt und dass sie selber diese Produkte nicht kauft. Und daraufhin ist sie entlassen worden, weil sie diese Meinung vertritt.

Und das Schöne ist, dass die Begründung in solchen Zusammenhang meist lautet, aber selbstverständlich haben wir in Deutschland alles Recht, die eigene Meinung frei kund zu tun, aber es müssen eben doch Regeln der Neutralität gewahrt bleiben und diese Regeln der Neutralität laufen meistens darauf hinaus, das Unsägliche und Unsagbare, für das maßgeblich die israelische Regierung und die Groß-Israel-Apologeten anderswo verantwortlich sind. Und das ist ein unguter Ausblick auf das, was Deutschland noch erwartet, dass Klima im Land wird zunehmend repressiv.

Und wir haben ja erlebt, dass gerade auch im Bereich der Kunst und der Wissenschaft es mittlerweile groteske Formen annimmt, dass die renommiertesten Experten oder Kulturschaffende sich nicht mehr äußern können oder gecancelt werden. Sie erinnern sich an diese Albernheit im Zusammenhang mit der Berlinale, wo ein Film preisgekrönt wurde von einem Team, einer ein Israeli, der andere Palästinenser, die die Vertreibung von ihrem Land der Palästinenser dargelegt haben, in der Region South Hebron Hills, wo die israelischen Siedler und die israelische Armee im Verlauf der letzten Monate über 1.200 Palästinenser, Bauern und Viehzüchter, vertrieben haben, ihr Land gestohlen haben, ein wirklich beeindruckender Film. Und sie haben eben dann in ihrer Dankssagung für den Preis darauf hingewiesen, dass natürlich die Lage unerträglich sei. Und unter anderem haben sie Bundesregierung aufgefordert, die Waffen in Israel einzustellen, was einen großen Skandal ausgelöst hat, das geht ja nun gar nicht, dass hier eine solche Forderung erhoben wird.

Und zu allem Überfluss gab es großen Beifall für diese Aussagen. Und auch Kulturstaatsministerin Claudia Roth hat ja geklatscht. Daraufhin gab es natürlich ein weiteres Skandalchen. Sie hat geklatscht und sie entblödete sich nicht, zu Protokoll zu geben, sie habe lediglich für den Israeli geklatscht und nicht etwa für den Palästinenser. Das ist in etwa das Niveau der geistigen Flughöhe, auf der wir uns in Deutschland mittlerweile begeben. Das geht stark in Richtung Balla Balla.

Und eigentlich könnte man darüber schmunzeln, wenn es nicht so ernst wäre. „Democracy dies by inches“ heißt es so schön im Englischen, die Demokratie stirbt scheibchenweise. Und das können wir hier auch erleben. Wir haben mittlerweile ein Klima der Angst in weiten Teile der Öffentlichkeit, die dazu führt, dass Leute nicht mehr offen ihre Meinung sagen und schon gar nicht, wenn sie palästinensischen, arabischen oder muslimischen Hintergründe sind, weil sie dann sehr schnell damit rechnen müssen, Ärger zu bekommen mit der Justiz - vor allem dann, wenn sie das öffentlich sagen.

Der letzte Skandal in diesem Zusammenhang ist der Entzug der Gastprofessur für eine führende US-Philosophin, Nancy Fraser, die eigentlich an der Universität Köln für mehrere Monate eine Gastprofessur

innehaben sollte.

Sie wurde gekanzelt, es wurde ihr diese Professur wieder aberkannt, weil sie im November vorigen Jahres mit einer Unterschrift sich beteiligt hat an einer Petition mit Namen „Philosophy for Palestine“, wo sich jüdische wie auch nicht-jüdische Wissenschaftler aus mehreren Kontinenten, auch aus Europa, gegen das israelische Vorgehen ausgesprochen haben und auch dafür plädiert haben, dass gegebenenfalls Zwang ausgeübt werden muss, um eine Änderung des israelischen Verhaltens zu erwirken.

Das gilt natürlich in der hiesigen Lesart als antisemitisch, kann nicht geduldet werden. und die hiesigen Kommentatoren, sofern sie das zur Kenntnis genommen haben, haben ja auch sich empört gezeigt über diese „Philosophy for Palestine“-Resolution vom November letzten Jahres, es sei ein geistiger moralischer Bankrott und es sei einseitig, es sei polemisch, es sei Hamas-Propaganda und dergleichen mehr.

Wir sind in Deutschland so sehr davon überzeugt auf staatlicher Ebene, und auf Ebene der Medien, des Feuilletons, dass die richtigen Lektionen aus der jüngeren deutschen Geschichte gezogen habe, wer vorbehaltlos und ohne Wenden und aber alles Gute heiße, was die israelische Regierung tut.

Es gibt also nicht etwa eine Solidarität mit jüdischen Denkern, Analytikern, Humanisten, die sich einer universalistischen Tradition verpflichtet wissen, für die es im Judentum eine jahrhundertalte Traditionslinie gibt, sondern die hiesigen Entscheider wie auch Meinungsmacher denunzieren diese humanistisch gesinnten Menschen, man muss ja nicht mit allen ihren Positionen übereinstimmen, aber sie haben natürlich ein klares Anliegen, weil sie erkennen, dass das, was im Gazastreifen passiert, ein Verbrechen ist gegen jede Form der Menschlichkeit, aber Politik und Medien stellen sich in diesem Land gegen diese humanistisch Gesinnten und solidarisieren sich lieber mit dem engstirnigen Ethnonationalismus der Groß-Israel Apologeten und der Regierung Netanyahu, weil sie glauben, die jüngere deutsche Geschichte verpflichtet sie dazu, die richtige Lektion aus Auschwitz habe gezogen, wer eins zu eins die Position einer israelischen Regierung übernehme und sei sie noch so rechtsradikal.

Das kann auf Dauer natürlich nicht gut gehen, denn erstens führt es dazu, dass das innenpolitische Klima in Deutschland immer repressiver wird und es eine Debattenkultur nicht mehr geben kann und wenn ein Land nicht mehr in der Sache streitet um verschiedene Positionen, wenn es keine Debattenkultur mehr gibt, dann gibt es eine geistige Verarmung, denn kann sich eine Gesellschaft und kann sich ein Land nicht weiter entwickeln und dann ist der Weg in Richtung einen autoritären Staat gewiesen und das ist die Situation, die wir in Deutschland mittlerweile haben - nicht allein in dieser Causa, es gibt auch andere, darauf will ich jetzt aber im Einzelnen nicht weiter eingehen.

Aber es ist eine ausgesprochen besorgniserregende Situation, wie ich meine, dass vor allem auch Menschen mit Migrationshintergrund, wie es so schön heißt, sich dreimal überlegen, selbst wenn sie übrigens in führenden gesellschaftlichen Positionen tätig sind.

Mir sagte vor kurzem ein führender Chirurg, der in einer bekannten Klinik arbeitet in Deutschland, dass er unmittelbar nach dem 7. Oktober angeregt habe, dass man für die Menschen Spenden sammelt, die Opfer geworden sind, terroristischer Gewalt und zwar sowohl auf israelischer wie auch auf palästinensischer Seite, für die unschuldigen Menschen, die zu Schaden gekommen sind.

Und das Ergebnis war, dass seine Klinik das auch gemacht hat, aber eben nur für die Israelis, nicht für die Palästinenser und er hat das dann kritisiert und wurde dafür so scharf angegangen, dass er seither sich öffentlich zu diesem Thema nicht mehr äußert, weder innerhalb noch außerhalb seines Tätigkeitsbereiches.

Obwohl das, was er gefordert hat, doch nun völlig in Ordnung ist, da kann man ihn noch nicht unterstellen, dass dahinter irgendwie ein Gedanke sei, der Sorte ‚Solidarität mit der Hamas‘ oder der gleichen, völliger

Unfug.

Aber da wir hier nicht mehr differenzieren, treiben wir die Menschen ins Schweigen. Und das ist perspektivisch nichts Gutes, denn es führt natürlich dazu, dass die Spaltung der hiesigen Gesellschaft voranschreitet.

Des Weiteren sollten wir nicht unterschätzen: Wir sind so selbstgefällig, so satt, so selbstzufrieden, weil wir sind ja Moralin gesteuert, Moralin getränkt und alles, was wir machen, ist ja nur Ausdruck höherer Moral. Wir erkennen dabei aber nicht, dass diese Heuschelei, derer wir uns schuldig machen, Verurteilung des russischen Vorgehens in der Ukraine, zu Recht ja auch. Aber die Zerstörungen, die Israel im Gazastreifen begeht, die sind ja teilweise noch viel gravierender als das, was in der Ukraine geschieht, obwohl auch das schon viel zu schlimm ist.

Und trotzdem dieselben Politiker, die nicht müde werden, das russische Vorgehen und in Tod und Zerstörung, die das russische Vorgehen in der Ukraine hervorruft, zu verurteilen, sagen nichts oder so gut wie nichts mit Blick auf das Sterben im Gasesstreifen.

Schaffen es vielleicht gerade nochmal für eine humanitäre Feuerpause einzutreten. Aber Israel zu kritisieren oder gar Waffenlieferung zurückzuhalten, das geht natürlich zu weit. Darüber denken wir nicht mal nach.

Aber im sogenannten globalen Süden nimmt man diese Heuschelei des Westens und diese Heuschelei insbesondere auch Deutschlands wahre. Und das wird uns perspektivisch massiv auf die Füße fallen. Wir mögen uns für moralisch die Geläutertsten, die Besten, die Edelmütigsten halten. Wir sind ja fast besoffen von unserer Selbstzufriedenheit. Aber wie gesagt, in anderen Ländern sieht man uns als das, was wir sind: Heuchler, die eben ständig das Edle, Wahre und Gute bemühen, aber nur dort, wo es nicht wehtut, nur dort, wo es geopolitische Widersacher betrifft. Aber wenn unsere vermeintlichen Freunde Dinge tun, die völlig unakzeptabel sind, dann schweigen wir dazu. Und man sollte zur Kenntnis nehmen, auch in der deutschen Politik, dass dies keine gute Entwicklung ist.

Nun, abschließend möchte ich auf die Frage eingehen, wie geht es eigentlich weiter in diesem Krieg im Gazastreifen, welche geopolitischen Konsequenzen ergeben sich daraus?

Zunächst einmal, die Regierung Nethanjahu hat keinen Plan. Sie haben kein Kriegsziel. Das Kriegsziel ist, gut, den Gazastreifen auszuhungern und die Hamas zu vernichten. Das ist völlig illusorisch. Das wird nicht gelingen. Man kann einen Hamaskämpfer töten, aber es wachsen zwei, fünf oder zehn nach, weil die Menschen schlichtweg nichts mehr zu verlieren haben. Und wenn ich nichts mehr zu verlieren habe, wenn ich darüber aus meine Eltern, meine Freunde, meine Verwandten verloren habe, durch diese blindwütige Gewalt der israelischen Zerstörungen, dann werde ich mich doch selbstverständlich dem Widerstand anschließen als Palästinenser. Das ist doch völlig klar.

Und insofern kann dieser Krieg militärisch nicht beendet werden und natürlich hat Israel auch keinen Plan für den Tag danach. Was soll denn geschehen mit den Menschen? Idealerweise, wenn die Israelis könnten, wie sie wollten, würden sie diese Leute alle in Richtung Sinai schieben. Und es gibt mittlerweile allen Ernstes, die ersten einflussreichen Politiker in den USA, die sagen, wenn arabische Staaten und sogar die Türkei weiterhin von uns finanzielle oder militärische Unterstützung bekommen wollen, dann erwarten wir von ihnen, dass sie palästinensische Flüchtlinge aufnehmen. Da gibt es die interessantesten Ideen.

Und die israelischen Politiker oder Diplomaten sind auf abenteuerlichen Wegen unterwegs, unter anderem im Tschad und in Ruanda, um mit den dortigen Regimen deals zu machen, damit sie Palästinenser aus dem Gaza-Streifen aufnehmen. Das alles ist irrsinnig, das ist Wahnsinn, kann nirgendwo hinführen.

Ja, aber wenn man sich mal so die Geschichte Israels vor Augen hält, dann muss man sagen, eigentlich haben die Israelis ihre Ziele immer erreicht. Und sie haben immer einen langen Atem gehabt, wussten immer genau,

dass es gut ist, sich mit den Mächtigen dieser Welt zu verbinden. Das sind einfach die USA, aber in Europa, eben insbesondere auch Deutschland. Und man muss nicht ernsthaft davon ausgehen, dass aus diesen beiden Ländern ein großer Widerspruch käme, sollten die Israelis tatsächlich dazu übergehen, in Richtung Ägypten zumindest einen Teil der Palästinenser abzuschieben. Die Ägypten haben ja auch ihrerseits, obwohl sie gesagt haben, wir nehmen keine Palästinenser auf, schon im Grunde genommen eine Vorbereitung getroffen für die ersten Zeltlager.

Übrigens, um nochmal die Dimension vor Augen zu führen, der Gaza-Streifen ist in etwa so groß wie die Stadt Bremen. Bremen hat 570.000 Einwohner und 10 Prozent, wenn wir uns die Fläche von Bremen vorstellen, davon 10 Prozent, dann leben also auf diesen 10 Prozent 57.000 Menschen.

Durch die Fluchtbewegung im Gaza-Streifen sind die meisten Palästinenser jetzt im Süden und befinden sich in der Höhe von Raffah, im Großraum dort. Dort sind also ebenfalls auf 10 Prozent der Fläche des Gaza-Streifens 1,1 Millionen Menschen zusammengepfercht, also Bremen auf 10 Prozent der Fläche 57.000 Menschen und Palästinenser im Gaza-Streifen auf 10 Prozent der Fläche 1,1 Millionen Menschen.

Also es kommt an einer Käfighaltung ziemlich nahe und es ist völlig klar, was passieren würde, wenn es hier zur Bodenoffensive kommen sollte.

Nun haben sich die israelischen Soldaten bis auf eine Brigade zurückgezogen aus dem Gaza-Streifen, es gibt Druck aus den USA, die Israelis mögen keine Bodenoffensive durchführen. Was werden sie tun? Wir wissen es nicht, es ist auch müßig hier jetzt darüber zu spekulieren, aber wenn man sich die Mentalität und die Logik eines Joaw Galant oder eines Benjamin Netanyahu vor Augen führt, oder der rechtsradikalen Regierung insgesamt, dann ist doch völlig klar, dass sie ihren Traum eines Sieges über die Palästinenser nicht aufgegeben haben, wie auch immer aussehen mag.

Der Gaza-Streifen wird nicht zu Ruhe kommen, der Krieg wird nicht beendet werden. Ob die Geiseln freikommen oder nicht, da wage ich keine Prognose.

Auf jeden Fall wird der Gaza-Streifen keinen Frieden finden, denn es gibt ja keine politische Lösung für die Zukunft des Gaza-Streifens. Es gibt hier wieder Pläne, der westlichen Staat, man möge irgendwie die Nationalbehörde in Ramallah neu strukturieren, auf das sie wieder auch Kontrolle übernimmt. Im Gaza-Streifen, mit der Hamas, darf es keinerlei Verhandlungen und Gespräche geben. Kann man sich alles so vorstellen und ausmalen, aber was am Ende passiert, müssen die Palästinenser selber entscheiden.

Also die Hamas ist so wirkmächtig, dass die Vorstellungen, sie völlig auszuschalten, sie auszuschließen von allen Gesprächen, illusorisch ist. Das ist Wunschdenken, eine projektive Wahrnehmung, aber das wird nicht passieren. Die Hamas ist ein Machtfaktor, wird ein Machtfaktor bleiben und wird militärisch nicht zu besiegen sein.

Gleichzeitig hat sich der Konflikt eine Region natürlich zunehmend zugespitzt. Die Houthi-Angriffe auf die Schifffahrt im Roten Meer seit November des vorigen Jahres sind hinlänglich bekannt, aber es gibt natürlich eine neue Dimension. Zunehmende Angriffe Israels auf Stellung der Hezbollah im Libanon und nun Anfang April eben auch ein Novum, nämlich die Bombardierung der iranischen Botschaft in Damaskus durch israelische Kampfflugzeuge. Das ist ein absoluter Tabubuch, denn es ist eigentlich weltweite Norm, dass die diplomatischen Vertretungen eines Landes ‚off limits‘ sind. Sie gelten ja auch als Teil des Staatsterritoriums des Landes. Polizei zum Beispiel kann nicht einfach das Gelände einer Botschaft betreten.

Und die Israelis haben hierüber hinweg gesehen, haben diese Botschaft bombardiert. Es gab sieben Tote, darunter hochrangige Kommandeure und – tja, man nimmt das hier zu Kenntnis. Eine Verurteilung durch die Bundesregierung hat es nicht gegeben.

Man stelle sich spaßeshalber einmal vor, die Iraner hätten eine israelische Botschaft bombardiert, sagen wir in Athen oder in Ankara, wo auch immer.

Wir wären alle miteinander rechtschaffen empört, nicht wahr? Oder die Russen würden in Kiew die Botschaft von, sagen wir, Deutschland bombardieren. Mein Gott, das wäre schon fast ein NATO-Bündnisfall, nicht wahr?

Aber in diesem Fall, wenn sozusagen die Guten, also Israelis, die Bösen bekämpfen, sei es in Iran oder in Syrien, geht das völlig in Ordnung.

Das ist eine sehr verquere Logik, denn wenn Rechtsnormen nicht mehr gelten, können wir nicht erwarten, dass andere sich ebenfalls daran halten.

Wenn wir es nicht verurteilen, dass Israel die iranische Botschaft in Damascus bombardiert, unabhängig von der Frage, was wir von den Regimen in Syrien und im Iran halten, dann müssen wir es akzeptieren, wenn andere Länder vergleichbares tun und können uns dann nicht echauffieren nach dem Motto, oi, das ist aber Terror und wir müssen doch diesem Terror etwas entgegensetzen.

Und solange wir diese Zusammenhänge nicht begreifen, haben wir zunehmend ein Problem. Denn die Lage ist so volatil, so gefährlich in der Region, dass sie jederzeit explodieren kann und zumindest Teile der israelischen Führung wollen ja die internationalisierung des Konfliktes, gerade weil die Region Netanyahu keinen Sieg im Gazastreifen erringen kann, gibt es Akteure, darunter den Verteidigungsminister Galant, der schon am 7. Oktober unmittelbar nach dem Angriff der Hamas gesagt hat, wir müssen jetzt beide bekämpfen, sowohl die Hamas im Gazastreifen, wie auch der Hezbollah im Libanon.

Dazu hat er aber nicht die Mehrheit bekommen dafür, und so kam es nur auf den Angriff auf den Gazastreifen, nicht auf den Libanon. Wenn das geschehen sollte, fliegt die gesamte Region in die Luft. Darüber muss man sich immer im Klaren sein, deswegen ist es interessant, dass Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate zu den ersten Staaten gehört haben, die diesen Angriff verurteilt haben im Rahmen des globalen Südens, die westlichen Staaten haben das Verkenntnis genommen, mehr aber auch nicht.

Aber das Ganze ist brandgefährlich, und die meisten glauben hier, das iranische Schurken-Regime und so, und auch, lass man die doch wegstürzen oder wie auch immer, vielleicht helfen die Israelis ja, neue Verhältnisse im Iran zu schaffen - alles Blödsinn, alles Unfug.

Wir dürfen nicht vergessen, dass der Iran aufgrund des Umstandes, dass die westlichen Länder, die den Iran seit Jahren isolieren, sich mehr und mehr an Richtung Russland und China orientiert hat.

Also wenn wir im Westen nicht erkennen, dass das alles brandgefährliche Situationen sind, dass ein Funke genügt, um dieses ganze explosive Fass in die Luft zu jagen, dann sind wir wirklich sehr, sehr naiv. Wir mögen uns für wirklich in jeder Hinsicht überlegen halten, gegenüber dem Rest der Welt.

Wir sind es aber nicht. Wir haben nur noch nicht gemerkt, dass wir uns in einem Zustand des allmählichen Niedergangs befinden, insofern als der globale Süden unseren Lügen nicht mehr glaubt und unsere Heuchelei sehr wohl bemerkt.

Messieurs dames, es war wieder eine Tour d'horizon durch verschiedene Krisensymptome in der Region. Das Thema wird uns weiter begleiten. Ich hoffe, dazu beigetragen zu haben heute ein bisschen Licht ins analytische Dunkel zu bringen, weil ja nun die hiesigen Medien in der Regel nicht so freudig sind in der Beschreibung solcher Hintergründe. Auf jeden Fall danke ich für Ihre Aufmerksamkeit. Wir sehen uns bald wieder. Machen Sie es gut. Bis dann.

Original: <https://www.youtube.com/watch?v=RSXcLCf3xbs>